

Kl. Čermák. Geologické rozhledy v cihelně u Koželuh pod Čáslaví. (Geologischer Ueberblick der Ziegelei bei Koželuh unterhalb Čáslau.) „Vesmír“. Prag 1895, Jahrg. XXIV, p. 124.

Am linken Ufer des Brslenka-Baches bei Čáslau findet man mächtige Lehmablagerungen, die in mehreren Ziegeleien ausgebeutet werden. In der oben genannten Ziegelei hat der Verf. folgende Schichtenfolge constatirt. Liegendes: Glimmerschiefer (stellenweise Granaten führend), darauf bis 2 Meter mächtige Schotterschichte (Quarz-, Amphibolit- und Gneisschotter) mit *Rhinoceros tichorhinus*-Zähnen, darauf 4 Meter diluvialer Ziegellehm, in dessen oberen Niveaus eine circa 2 Centimeter mächtige horizontale Kohlschichte mit zerbrochenen Pferdeknochen und zu praktischen Zwecken dienenden Geschieben (= Culturschichte) eingelagert ist. Dieser Ziegellehm wird von einer circa $\frac{1}{2}$ Meter mächtigen Lehmische überlagert, von der der Verf. nachweist, dass sie alluvialen Alters ist („circa 1000 Jahre vor Christi Geburt“). Dieser alluviale Lehm, der sich durch seine lichtgelbe Farbe von dem liegenden, dunkleren und bräunlichen Ziegellehm auf den ersten Blick unterscheidet, enthält nämlich Gefässe aus dem Ende der jüngeren neolithischen Periode. Ohne diese Funde hätte man diesem Lehm ohne Bedenken ein diluviales Alter zuerkannt, wie es ja in Wirklichkeit in vielen Fällen (auch bei unseren Aufnahmen) geschieht, wo keine solche Funde zu verzeichnen sind. Der Verf. hat die erwähnten Gefässe sowie auch das Profil der besprochenen Ziegelei auf Fig. 38 und 39 abgebildet. (J. J. Jahn.)

Ant. Frič (Fritsch). O plžích uhlí Nýřanského. (Ueber die Schnecken aus der Nýřaner Kohle.) „Vesmír“. Prag 1895, Jahrg. XXIV, p. 229.

Der Verf. beschreibt und zeichnet in diesem Artikel eine *Vermetus*-ähnliche Schale, die er *Spirogyphus vorax* Fritsch nennt und die in der Nýřaner Gaskohle in grossen Mengen auf Thier- (z. B. Spinnen-) und Pflanzenresten aufgewachsen vorkommt. (J. J. Jahn.)

Č. Zahálka. Příspěvek ku poznání křídového útvaru u Jičína. (Beitrag zur Kenntniss der Kreideformation bei Jitschin.) Sitzungsber. d. kön. böhm. Gesellsch. d. Wissenschaften in Prag. 1895, XXIII.

Der Verf. beschreibt in der vorliegenden Arbeit die Zone der sandigen Mergel und quarzigen Kälke in der Umgegend von Jitschin, führt ihre petrographischen Eigenschaften, sowie auch ein Verzeichniss der in dieser Zone vorgefundenen Petrofacten an und vergleicht diese Zone mit dem analogen Niveau der Kreideformation in der Umgegend des Georgberges bei Raudnitz, sowie auch in Ostböhmen (bei Chotzen). Die Zone entspricht darnach den Schichten *c* und *d* der Zone IX bei Zahálka oder der *Trigonia*- und *Bryozoen*-Zone bei Fritsch. Das Hangende dieser Zone bildet die bekannte „glaucunitische Contactschichte“ Fritsch's (= *Xa* bei Zahálka). (J. J. Jahn.)

H. Barviř. Ueber die Structur des Eklogites von Neuhoř (Nový dvůr) bei Rochovan im westl. Mähren. Sitzungsber. d. königl. böhm. Gesellschaft d. Wissensch. in Prag 1894, Nr. XVI.

In der vorliegenden Arbeit beschreibt der Verf. einen Eklogit und einen Serpentin, die von Gneiss umgeben in einem Graben unterhalb des Maierhofes Neuhoř (nw. Rochowau, sö. Hrotowitz) nebeneinander angetroffen werden. Als Zweck der vorliegenden Arbeit werden die Untersuchungen 1. über die Structur des Eklogits und 2. über das Verhältniss des Eklogits zu dem Muttergestein des benachbarten Serpentin angegeben. Nach dieser Disposition ist auch wirklich die vorliegende Arbeit in zwei Abschnitte getheilt, von denen sich der erste mit der